

# Es bleiben noch viele Geheimnisse

Modell der Kreisgrabenanlage bei Ippesheim ist fertig

VON GERHARD KRÄMER

IPPESHEIM – Wie lange die Menschen in der ersten Hälfte des 49. Jahrhunderts vor Christus für die Errichtung der im Durchmesser rund 65 Meter messenden Kreisgrabenanlage bei Ippesheim benötigt haben, ist nicht bekannt. Weniger als ein halbes Jahr jedenfalls dauerte die Errichtung des Modells im Maßstab 1:4, das jetzt eingeweiht wurde.

Die Menschen hatten früher sicher mit anderen Widrigkeiten zu kämpfen, als die Gruppe um Helmut Heitzer bei der Verwirklichung des Projekts. Baugenehmigungen, Baustoffmangel oder steigende Holzpreise sind die Hürden der heutigen Zeit.

Etwas 400 Meter entfernt vom Modell stand vor rund 7000 Jahren die Kreisgrabenanlage. Berühmtheit erlangte sie durch den Fund eines Teilskeletts einer Frau, die kopfüber bestattet worden war.

Skelett und Funde wurden im Ippesheimer Schloss ausgestellt. Durch das Modell der Anlage rückt deren Einmaligkeit in den Blick der Öffentlichkeit. Zu verdanken ist dies der Projektgruppe unter der Leitung von Helmut Heitzer mit Christina Alt, Werner Franz, Manuel Kraus und Markus Scherer, die sich Anfang des Jahres gegründet hatte. „Die Projektgruppe hat etwas errichtet, was die Region noch attraktiver macht“, lobte die Vorsitzende des Weinbau- und Heimatvereins Bianca Kilian, die Helmut Heitzer würdigte: Er habe „viel Kraft und Herzblut hineingesteckt“.

Heitzer, unterstützt von Weinprinzessin Alisia Fragner, erläuterte die Realisierung des Projekts im Zeitraffer – von der Idee über die Finanzierung bis zur baulichen Umsetzung. Ideal sei das Grundstück gewesen, das die Gemeinde dem Heimat- und Weinbauverein als Träger zur Verfügung gestellt hatte, weist es doch einen Blick auf den Bullenheimer Berg und den Weigenheimer Kapellberg auf. Die Unterstützung durch Professor Dr. Wolfram Schier

(Freie Universität Berlin, früher Universität Würzburg) und den Archäologen Hans-Peter Volpert (München) bezeichnete Heitzer als Glücksfall.

23 Jahre nach der ersten Grabung berichtete Wolfram Schier von den bisherigen Erkenntnissen. Dass es dazu nach der Entdeckung der Anlage durch ein Luftbild gekommen sei, sei dem Archäologen des Bayerischen Landesamtes für Denkmalpflege (BLfD) Martin Nadler, seit Kurzem im Ruhestand, und dem Besitzer des Ackers, Leonhard Reizlein, zu verdanken. Von 1998 bis 2004 gab es vier Grabungskampagnen des Lehrstuhls für Vor- und Frühgeschichtliche Archäologie der Universität Würzburg.

Ursprünge liegen fast 7000 Jahre zurück

Der Kreisgraben mit einem Durchmesser von rund 65 Metern und einem Gesamtlänge von 202 Metern wurde auf 106 Metern Länge dokumentiert. Den Ursprung der Anlage datierte Schier auf 4850 bis 4840 vor Christus. Der Graben zeigte meist ein trichterförmiges Profil. Besonders tief sei er an der Westseite gewesen. Drei der einstigen sechs Tore seien auf die Extrem- und Wendepunkte des Sonnenjahres ausgerichtet: Sommersonnwende, Winter- und Sommerwende sowie Tag- und Nachtgleiche, wobei die Öffnung zum Bullenheimer Berg der Sommersonnwende entspricht.

Bei den Ausgrabungen wurden neben den sechs Grabenunterbrechungen auch drei weitere ehemals vorhandene Erdbrücken nachgewiesen, die bei Umbauten entfernt wurden, ebenso die Verengung eines Tores. Solche größeren Umbauten datiert Schier auf 4800 bis 4770 v. Chr. „Es ist eine komplexe Baugeschichte“, so Schier. Rund 90 Jahre nach den letzten Umbauten sei die Anlage aufgegeben worden.

Erst später, zwischen 4700 bis 4680 v. Chr., sei „Ippsi“, die vormalig erwähnte Frau, bestattet worden. Ihre Bestattungsart sei vollkommen einzigartig. Vermutlich habe sie jedoch



Im Inneren des begehbaren Modells wurde rege diskutiert.

Foto: Gerhard Krämer

nichts mit der Anlage zu tun, eventuell jedoch mit der gesellschaftlichen Stellung der Frau. Derzeit laufe eine genetische Untersuchung. Davon erhofft man sich weitere Erkenntnisse über die Menschen dieser Zeit.

Sternenkunde oder doch eine Theaterbühne?

Der eigentliche Zweck der Anlage? Schier meinte, sie könne etwas mit Festen oder Ritualen zu tun gehabt haben. Auf jeden Fall besaßen die Erbauer astronomische und geometrische Kenntnisse. Da die Anlage eine gewisse Bühnenarchitektur besitze, seien dort vielleicht auch Inszenierungen möglich gewesen. „Die Leute haben auf Effekte geachtet“, ist sich Schier sicher.

„Hier wird Geschichte erlebbar“, erklärte stellvertretender Landrat Reinhard Streng bei der Einweihung, die vom Bläserchor Ippesheim gestaltet wurde. Daniel Arnold, Stellvertreter des Bezirkstagspräsidenten, fragte, „warum nach Stonehenge fahren?“, wenn doch Ippesheim so nahe liege.

Humorvoll würdigte die Landtagsabgeordnete Gabi Schmidt das Pro-



Helmut Heitzer, unterstützt von Weinprinzessin Alisia Fragner, berichtete über das Projekt und seine Umsetzung.

Foto: Gerhard Krämer

jekt und die archäologische Sensation: Wegen der Geschlechtergerechtigkeit sollte im Modell doch nun am besten ein Mann verbuddelt werden, scherzte sie und erklärte, dass sie diesbezüglich durchaus schon einige Vorschläge hätte.

Mit archäologischen Projekten soll es in Ippesheim bald weitergehen.

Bürgermeister Karl Schmidt erklärte, er wünsche sich schon lange eine ordentliche Präsentation der Frühgeschichte des Bullenheimer Bergs.

Weitere Informationen zur Anlage finden sich auf der Homepage des Weinbau- und Heimatvereins Ippesheim: [www.weinbauverein-ippesheim.de](http://www.weinbauverein-ippesheim.de).

# Disziplin, Spaß und ein Teilnahmekönig

Abschlussveranstaltung des Weigenheimer Ferienprogramms

WEIGENHEIM (pat) – Mit einem stimmungsvollen und beinahe romantischen Finale unter nächtlichem Himmel ging das Ferienprogramm der Gemeinde Weigenheim zu Ende. Das Fazit: Trotz Pandemie wurden die Angebote sehr gut angenommen – von einem sogar ganz besonders.

In der gut besuchten Abschlussveranstaltung erinnerte Organisator Bernd Schübler an das Programm und seine Umsetzung. Er bedankte sich bei allen Unterstützern, Helfern und den Kindern für den reibungslosen und harmonischen Ablauf der insgesamt 16 Veranstaltungen. Die Disziplin in Sachen Corona-Auflagen sei stets vorbildlich gewesen und so habe die Pandemie dem Programm nicht wirklich etwas anhaben können.

Insgesamt nahmen 105 Kinder die Angebote wahr und die Zahl der Anmeldungen lag bei 546, was einen Schnitt von 34 Kindern pro Veranstaltung bedeutet. Dabei stellten 55 Anmeldungen beim Basteln der Gartenfackeln mit Andrea Wangler-Himmelein die höchste Teilnehmerzahl dar.

Überhaupt fanden die einheimischen Unternehmungen mit der Nachtwanderung in Geckenheim, den Raubrittern auf der Burg Hohenlandsberg (organisiert vom Geschichts- und Brauchtumsstamm-

tisch), Moglis Besuch im Pfarrgarten (Kindergottesdienst-Team), das Apfelsaftpressen mit kombiniertem Badespaß (Markus May, Michael Stern, Tagungshof Schoeller) und die Mini-EM beim Sportverein Viktoria Weigenheim regen Anklang.

Ein absoluter Hit war auch die Fledermauserkursion am Dorfrand des nächtlichen Weigenheim. Die Ausflüge zu ferneren Zielen wurden immer mit Privatautos durchgeführt und gestalteten sich überwiegend als Familienfahrten. Dabei standen Veranstaltungen mit geschichtlichem Hintergrund wie das Römermuseum Ruffenhofen oder die Burg Cadolzburg auf dem Programm.

Sportliche und tierische Begegnungen

Sportliche Herausforderungen suchte man im Kletterwald Rothenburg, der Kultur wurde beim „Sams“ im Feuchtwanger Kreuzgang gefrönt und den immer zugkräftigen Tierprogrammen wurde man mit Willes Kinderzoo in Dürrwangen, dem Wildpark Hundshaupten und dem Tiergarten Nürnberg gerecht.

Die weiteste Fahrt führte in den Dinopark Altmühltal nach Denkendorf und schließlich und endlich verbrachten Eltern und Kinder noch einen ganzen Nachmittag in der Kinderwelt II in Dettelbach, einer riesigen Indoor-Spielhalle mit attraktiven Angeboten. Etliche Stopps bei



Daniel May, „Dauerbrenner“ beim Ferienprogramm. Foto: Bernd Schübler

den Filialen einer beliebten Fast-Food-Kette sowie die stets gesicherte Versorgung mit eigens zubereiteten Speisen und Getränken trugen ebenfalls einen gewichtigen Teil zum Erfolg bei.

Finanziert wurde das umfangreiche Programm wie immer durch die Gemeinde Weigenheim, einigen Spendern und die Beteiligung der Eltern. Den begehrten Titel des Ferienprogrammkönigs eroberte Daniel May, der bei den 16 Unternehmungen kein einziges Mal fehlte.

Erleichtert und froh über den unfallfreien Ablauf aller Programme blickte Bernd Schübler bereits ein Jahr voraus. 2022 steht das zehnte Ferienprogramm auf dem Plan. Anlass für große Veränderungen besteht wegen der regen Beteiligung und der Begeisterung nicht, aber wenn es Corona zulässt, könne man dann vielleicht mit einem ganz „speziellen Finale“ dem Jubiläum Rechnung tragen.

Brandursache geklärt

SCHNODSENBACH – Am vergangenen Sonntag war im Scheinfelder Ortsteil Schnodsenbach eine mit Heu gefüllte Feldscheune abgebrannt. Bis zum Eintreffen der Feuerwehr gegen 14 Uhr stand das Bauwerk schon in Flammen. Der Sachschaden wird auf rund 5000 Euro geschätzt. Nachdem die Brandursache zunächst unklar war, wurden von der Neustädter Polizei drei Kinder im Alter von zehn bis 13 Jahren ermittelt, die den Brand fahrlässig verursacht hatten. Sie hätten bereits zugegeben, dass sie hinter der Scheune alte Silvertöbller abbrannten und dadurch die Scheune Feuer fing.

Fahrt ins Kloster

SCHEINFELD – Eine mehrtägige Fahrt zum Kloster Maria Eck nahe Ruhpolding bieten die Schwarzenberger Franziskaner-Mönche Andreas Murk und Mateusz Kotylo allen Interessierten an. Einige Plätze sind noch frei. Die Reise dauert von vom 19. bis 23. September; Abfahrt am Sonntag ist um 11.30 Uhr. Auf dem Programm stehen unter anderem ein Ausflug nach Salzburg sowie ein Tag am Chiemsee. Nähere Informationen sind direkt beim Kloster Schwarzenberg, Telefonnummer 091 62/92 88 90, oder per E-Mail unter der Adresse [info@kloster-schwarzenberg.de](mailto:info@kloster-schwarzenberg.de) erhältlich.

## Fränkische Landeszeitung

„Nordbayerische Nachrichten“ in Zusammenarbeit mit den „Nürnberger Nachrichten“

Herausgeber: Rainer Mehl, Harald W. Wiedfeld, Guido W. Mehl Bruno Schnell †

Chefredakteure: Alexander Jungkuz, Michael Husarek. Stellvertretender Chefredakteur: Armin Jelenik. Mitglied der Chefredaktion: Barbara Zinecker. Newsdesk: Armin Jelenik, Stephan Sohr, Christine Thurner. Chef vom Dienst: Georg Kletz. Stellvertretung: Benjamin Huck. Print-Editoren: Peter Ehler, Christian Ebinger, Hans-Peter Reitzner. Außenredaktionen: Georg Körfgen. Politik und Wirtschaft: Verena Litz; Stellvertretung Manuel Kugler.

Verantwortliche Redaktionsleitung der FLZ-Zentrale: Gudrun Bayer (Chefredakteurin), Sebastian Haberl (stv.). Lokales Neustadt/Aisch und Landkreis Neustadt a. d. Aisch-Bad Windsheim: Patrick Lauer, Westmittelfranken: Manfred Blendinger, Lokales Ansbach: Sebastian Haberl, Dr. Oliver Herbst (stv.), Lokales Dinkelsbühl-Feuchtwangen: Jürgen Binder, Lokales Rothenburg: Clarissa Kleinschrot, Regionale Kultur: Thomas Wirth.

Verantwortlich für den Gesamtanzeigenanteil: Anzeigenleitung: Michael Bayer, (Nordbayerische Anzeigenverwaltung GmbH, Nürnberg);

für die Lokalausgaben: Anzeigenleiter: Jürgen Lang, Ansbach;

Vertriebsleiter: Peter Zentgraf, Ansbach.

Verlag: Fränkische Landeszeitung GmbH, 91522 Ansbach, Nürnberger Straße 9–17; Satz und Druck:

Fränkische Landeszeitung GmbH, Ansbach; Verlag Nürnberger Presse Druckhaus Nürnberg GmbH & Co. KG, 90402 Nürnberg, Marienstraße 9/11, Telefon 0911/21 60.

Zustellung: FZD Fränkischer Zustell-Dienst GmbH. Monatsabonnementspreise: bei Zustellung durch Träger € 42,90 einschließlich Zustellgebühr und Mehrwertsteuer; durch die Post im Inland € 52,- einschließlich Postvertriebsgebühren und Mehrwertsteuer. Der Bezugspreis ist monatlich im Voraus zu entrichten. Abbestellungen sind nur schriftlich bis zum 15. eines Monats (Eingang) zum Ende des folgenden Monats bzw. zum Ende eines Vorauszahlungszeitraums möglich. Einzelverkauf: wochentags € 1,90, samstags € 2,30. Gültig ist die Anzeigenpreisliste Nr. 62.

Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Haftung übernommen. Bei Nichtbelieferung ohne Verschulden des Verlages oder infolge höherer Gewalt, Unruhen, Arbeitskampfmaßnahmen besteht kein Anspruch auf Schadenersatz. Gezeichnete Artikel stellen die Meinung des Verfassers und nicht die der Redaktion dar. Die gesamte Zeitung einschließlich aller ihrer Teile ist urheberrechtlich geschützt, soweit sich aus dem Urheberrechtsgesetz und sonstigen Vorschriften nichts anderes ergibt. Darunter fallen alle Anzeigen, deren Gestaltung vom Verlag übernommen wurde. Jede Verwertung ist ohne schriftliche Zustimmung des Verlages unzulässig. Dies gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen. Für die Herstellung der Zeitung wird Recycling-Papier verwendet

Tel.: Sammelnummer Zentrale Ansbach 0981/95 00-0  
Redaktion Neustadt/Aisch, Nürnberger Straße 27-31  
Telefon 09161/8 72 75 20, Fax 09161/8 72 75 29  
Anzeigenannahme:  
Verlagsdruckerei Schmidt GmbH, Nürnberger Straße 27-31  
Telefon 09161/8 86 00, Fax 09161/13 78  
Vertrieb: 0981/95 00-182/-183/-188  
Internet: [www.flz.de](http://www.flz.de)